

10/2020

Marktinformation

Sehr volatil, allerdings mit einer leicht fallenden Tendenz haben sich die Energiemärkte in den vergangenen Wochen präsentiert.

Beim Strom befinden wir uns nach mehrfachen kleinen Preisausschlägen nach oben, bis zu einem Preis von rund 43 €/MWh für das Lieferjahr 2021, aktuell wieder auf einem preislichen Niveau von circa 40 €/MWh für das Jahr 2021.

Dem deutlichen Abschwung der Gaspreise zum Beginn des Monats September folgte eine Korrektur der Börsenkurse zum Monatsende. Aktuell befindet sich der Gasmarkt in einer Seitwärtsbewegung. Vor allem die Preise für die Lieferjahre 2023 und 2024 sind dabei auf einem sehr interessanten Preisniveau.

Grund für diese Entwicklung sind die fehlenden Impulse des Marktumfelds sowie der Aktienmärkte. Kohle und Rohöl haben seit Ausbruch der Pandemie kaum noch Einfluss auf die Energiepreise. Die Preise für CO₂-Zertifikate bewegen sich aktuell in einer Seitwärtsbewegung zwischen 26 €/t und 28 €/t.

Neben den allgemein steigenden Zahlen an COVID-19-Neuinfektionen, sorgen die neu entflammten Brexit-Verhandlungen für Unsicherheiten am Markt. Nachdem das Vereinigte Königreich die EU am 31. Januar verlassen hat, müssen die Vereinbarungen zwischen beiden Seiten über Energie und Handel bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Aufwärtsimpulse erwarten Marktteilnehmer durch die beginnende kalte Jahreszeit:

Durch den erwartbar steigenden Heizbedarf und steigender Nachfrage am Markt besteht ein weiteres Anstiegspotential für die Gaspreise.

Durch die steigenden Kohle- sowie Gasverbräuche werden darüber hinaus auch höhere Preise bei den CO₂-Zertifikaten erwartet. Ein erneuter Anstieg der Preise über die Marke von 30 €/ Tonne ist nicht unwahrscheinlich.

Des Weiteren findet im November die nächste OPEC-Vollversammlung statt, eine Aufrechterhaltung der Erdöl-Fördermengen-Limitierung beziehungsweise weitere Förderkürzungen, aufgrund der aktuell global gesunkenen Ölnachfrage, können auf dem Gasmarkt zu einem Preisanstieg führen.

Nachdem die EU-Kommission angekündigt hat, die europäischen Klimaziele zu verschärfen, hat nun auch das EU-Parlament reagiert.

Die EU-Kommission hatte in der alljährlichen Rede zur „Lage der Europäischen Union“ dazu aufgefordert, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2030 um 55 statt 40 Prozent zu reduzieren. Das EU-Parlament stimmte nun mit knapper Mehrheit für das Klimagesetz, die CO₂-Emissionen bis 2030 um 60% zu reduzieren.

Wir beraten Sie sehr gerne:

**07141 25878 - 100**